

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 52 (1943)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einseitige Nonpareillezelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweidundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-deuxième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, 6 mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Basel.

Basel, 13. Mai 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N° 19

Paraît tous les jeudis

Bâle, 13 mai 1943

Schwerwiegende Einsparungsmassnahme

Das schweizerische Ferienabonnement, dessen Loblied mit Recht schon wiederholt gesungen worden ist, hat sich auch für die vom Eisenbahnnetz fernabliegenden Berg- und Saisonhotels dadurch als eine sehr ergiebige Institution erwiesen, dass sein Geltungsbereich die Benützung der öffentlichen Automobilverkehr einschloss. Je mehr der private Autotourismus abgedrosselt wurde und der Gesellschaftswagenverkehr den kriegswirtschaftlichen Einschränkungen zum Opfer fiel, um so ausschliesslicher gestaltete sich die Abhängigkeit mancher Berg- und Saisonhotels, sowie der in den Alpenmassiven eingeschlossenen Talschaften vom Post-automobildienst. Er bildete die letzte noch verbliebene reguläre Verkehrsverbindung mit der Umwelt, die einzige noch funktionierende Ader im Organismus des Fremdenverkehrs, dessen Puls mit jedem weiteren Kriegsjahr schwächer geworden war.

Die alleinige Tatsache, dass das Postauto zum exklusiven Verkehrsträger für jene Gebiete geworden war, genützte aber noch nicht, den dort ansässigen Hotelunternehmen die weitere Aufrechterhaltung des Betriebes und damit die Behauptung der Existenz durch die Kriegsjahre hindurch zu ermöglichen. Mitentscheidend war vielmehr die für dieses Verkehrsmittel befolgte Tarifpolitik, da die auf Postkurse basierenden Ferienplätze nur dann auf einen befriedigenden Anteil am innerschweizerischen Ferien- und Erholungsverkehr rechnen konnten, wenn sie nicht nur hinsichtlich der Reisemöglichkeiten sondern auch auf preislichem Gebiete mit den übrigen Regionen wettbewerbsfähig blieben. Gerade bei kurzfristigerem Aufenthalt, der ja zu einer charakteristischen Erscheinung der neueren Reisegewohnheiten und -formen geworden ist, spielt eben der Anteil der Reisekosten eine kräftigere budgetäre Rolle, als zur Zeit des beschaulichen, mehrwöchigen Verweilens am gleichen Ort. Die Nebenauslagen für den Ferienaufenthalt werden im Zeichen der Ausdehnung des Ferienverkehrs auf breitere Schichten mit bescheidenen Mitteln und zufolge Verknappung der für solche Zwecke noch freibleibenden Beträge bei der Platzwahl und der Entscheidung über das Reiseprogramm immer mehr zum entscheidenden Faktor.

Im glücklichen Umstande, dass die so populäre Vergünstigung der verbilligten Hauptpreise, wie auch der zusätzlichen Ausflugsfahrten zur halben Taxe für die Postautos ebenso galt, wie auf den Bahnen, lag ein Hauptanziehungsmoment des mit so viel Erfolg eingeführten Ferienabonnements. Diese erweiterte Gültigkeit der Vorzugstaxen bewog im Laufe der Jahre doch Tausende von Schweizern und von Familien, einmal von den üblichen Kanälen des Reisetourismus abzuzweigen und jene stillen, versonnenen Punkte der Heimat aufzusuchen, von denen man bestenfalls einmal ein lobendes Wort gehört, selbst aber noch nie etwas gesehen hatte. So kamen denn solche verkehrsgeographisch stiefmütterlich behandelten Ort- und Talschaften ausgerechnet in der Kriegszeit zu einem ganz unerwarteten und zum Teil recht beachtlichen Zuspruch von seitens neuer Gäste. Es reichte freilich auch dabei nicht aus, die Lücken zu füllen, die das Fehlen des internationalen Tourismus oder des einstmaligen sehr regen Wochenend- und Privatverkehrs hinterliessen, aber es genügte jedenfalls zum Durchhalten und rechtfertigte die regelmässige Eröffnung der Betriebe bei Wiederkehr der Saison.

Aber selbst dieser letzte und entscheidende Frequenzanteil und Rückhalt droht nun diesen schon schwer genug geprüften Örtlichkeiten verloren zu gehen. Vor wenigen Tagen erfuhren wir, dass sich die Generaldirektion der Postverwaltung veranlasst sah, den Rücktritt von der Teilnahme am Ferienabonnement zu nehmen, womit auf einen Schlag die damit verbundenen Vergünstigungen für die Postautostrecken samt und sonders dahinfallen. Man kann sich die Bestürzung ausmalen, die dieser Entschluss in der Fremdenverkehrswirtschaft der dadurch betroffenen Gebiete hervorrief. Unser Verein setzte sich unverzüglich mit der Oberpostdirektion in Verbindung und ersuchte in dringlichster Form um Wiedererwägung des Entscheides, wobei wir durch den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband in gebührender Weise unterstützt wurden. Leider sieht sich die zuständige Instanz veranlasst, auf dieser in ihren Auswirkungen recht harten Massnahme zu beharren. Herr Generaldirektor Dr. Hunziker, der als ein eifriger Verkehrsförderer sonst bekannt ist, hat uns in einem persönlichen Schreiben die Gründe hierfür auseinandergesetzt, da er selbst am besten weiss, was für ein bitterer Schlag damit der Berg-hotellerie versetzt wird. Ueber die Gründe, welche die Generaldirektion PTT zu diesem schwerwiegenden Schritt veranlassten, besagt das Schreiben folgendes:

„Wie alle lebenswichtigen Rohstoffe und Nahrungsmittel sind auch die Treibstoffe und Pneus rationiert, z. T. gesperrt. Beide Treibstoffe und Gummi, sind zur Aufrechterhaltung eines Automobilbetriebes gleichmässig nötig. Wo eines fehlt, kommt das andere nicht zur Auswirkung. Die Einfuhr von Treibstoffen ist schon seit Jahren kontingentiert, diejenige von Gummi seit ca. 2 1/2 Jahren sozusagen eingestellt. Daraus ergibt sich, dass mit den heute noch vorhandenen Vorräten so gewirtschaftet werden muss, dass sie möglichst lange, im günstigsten Falle über das Kriegsende hinaus, ausreichen.“

Die aus der Uebersicht über die Vorräte zu ziehenden Schlüsse dürfen aber nur allgemein volkswirtschaftlichen, auf lange Sicht berechneten Ueberlegungen entspringen. So ist die PTT-Verwaltung sowohl als Verbraucher, wie als Aufsichtsbehörde über die konzessionierten Automobilbetriebe vor die harte Tatsache gestellt, diejenige Massnahmen zu treffen, die die Durchführung eines, der ganzen Volkswirtschaft dienenden Automobilbetriebes noch einigermaßen sicherstellen.

Es ist jedenfalls auch Ihnen bekannt, dass trotz der bisherigen Einschränkung der km-Leistungen, die Zahl der beförderten Personen stetig zugenommen hat und dass heute Rekordziffern zu verzeichnen sind. Die Einsparungen, die man durch den Abbau der Fahrpläne zu erreichen hoffte, sind durch den notwendig gewordenen Einsatz von Beiwagen, Vor- und Nachläuferfahrten zum grossen Teil wieder aufgehoben worden. Diese Mehransprüche an die Transportmittel stammen aber nicht von den Streckenwohnern, für die die Automobillinie Bahnersatz bedeutet, auch nicht von den Arbeiter- und Gebrauchsgüter-Transporten, sondern vom Touristen- und Ausflüglerverkehr.

Der heutige Lagerbestand an Treibstoffen und ganz besonders an Gummireifen, die schlechten Aussichten auf neue Zugänge und die allgemeine politische und militärische Entwicklung gebieten dringend neue, wirksame Sparmassnahmen. Treibstoff und Gummireifen müssen unbedingt eingespart werden, sonst stehen wir in ganz kurzer Zeit vor der Unmöglichkeit, den Automobilbetrieb überhaupt noch weiterführen zu können. Was dies für die von Ihnen vertretene Interessengruppe bedeuten müsste, brauchen wir wohl nicht auszuführen.

Es dürfte gegenüber der Allgemeinheit zu verantworten sein, wenn, nach bald vier Jahren Krieg, als Sparmassnahme zugunsten der Aufrechterhaltung eines, seines öffentlichen Zweckes noch einigermaßen erfüllenden Automobilbetriebes, in erster Linie der Ausflüglerverkehr eingeschränkt wird. Wir möchten ausdrücklich betonen, dass die neuen Massnahmen nur dem Treibstoff- und ganz besonders dem Pneumangel zuschreiben und heute dringend notwendig ge-

worden sind, da auf absehbarer Zeit mit einer Verbesserung der Versorgung nicht zu rechnen ist. Wir bedauern sehr, auf Ihr Wiedererwägungsgesuch bei der vorhandenen Sachlage gezwungenermassen nicht eintreten zu können.

Können und dürfen wir uns mit diesem Bescheid abfinden? Die Hinweise auf die Versorgungs- und Vorratslage in Treibstoffen und Pneus sind allerdings soweit schlüssig, dass Massnahmen zu weiteren Einsparungen unumgänglich erscheinen. Wir fragen uns aber doch, ob gerade „ein der ganzen Volkswirtschaft dienender Automobilbetrieb“ nicht die nun einmal notwendigen Vorkehrungen etwas feiner differenzieren und je nach der Schwere der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgen abzustufen vermöchte. Es ist klar, dass vor allem die unentbehrlichen Nutztransporte aufrecht erhalten werden müssen und zwar jedenfalls dort, wo die Automobillinie die Bahn zu ersetzen hat. Der Ausflugsverkehr wird daher Haare lassen müssen, wenn die unumgänglichen Verkehrsleistungen für die Streckenanhänger selbst bereits auf ein Minimum herabgesunken sind. Ob dies überall der Fall ist, wäre vielleicht doch noch einer Ueberprüfung wert. Dies nicht etwa in der egoistischen Meinung, dass dann der übrige Verkehr ungeschoren davonkommen sollte, sondern nur, um abzuklären, ob durch einen geeigneten Ausgleich in den Verkehrsleistungen nicht allzu schwerwiegende Härtefälle, wie sie unweigerlich eintreten, gemildert werden könnten. Die gänzliche oder doch eine weitgehende Lahmlegung der meistbetroffenen Hotelunternehmen müsste nämlich auch die Streckenanhänger, die wirtschaftlich als Lieferanten oder Angestellte mit jenen Betrieben verknüpft sind, empfindlich treffen. Es wäre ihnen möglicherweise besser gedient, mit weniger Postverbindungen und Fahrmöglichkeiten pro Tag vorlieb zu nehmen, als den bisherigen raschen Absatz für die Landesprodukte zu verlieren oder auf zusätzlichen Verdienst aus Nebenbeschäftigung verzichten zu müssen.

Wohl mag der Touristen- und Ausflüglerverkehr in seiner ersten Bewertung nach

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Aufgaben und Ziele der Hotel-treuhand — Umschau — Aus dem Ausland — Frage und Antwort — Ehrentafel der Hotelfachschule. Seite 3: Rationierung von Schokolade- und Zuckerwaren — Die abgestufte Rationierung — Kleine Chronik. Seite 4: Aus den Sektionen und Verbänden. Seite 5: Veranstaltungen — Büchertisch — Neue Fahrpläne — Vermischtes — Saison-eröffnungen.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen	Betten
Demandes d'admission	Lits
Hr. Fritz Hofer, Hotel Krone, Erlenbach i/S.	15
Hr. Hans Stucki, Hotel Terminus, Frutigen	18
M. François Brazzola, Adm.-dél. de la S.A. Hôtel Continental & de la Gare, Lausanne	80

kriegswirtschaftlichen Gesichtspunkten als Luxus oder doch als eine Verkehrsgattung erscheinen, der man in erster Linie Abstriche zumuten darf. Allein dieser Luxus verwandelt sich eben für die auf die Fremdenverkehrswirtschaft angewiesenen Unternehmen und die mit ihr verbundenen vielen Einzel-existenzen und Familien in eine ebenso unentbehrliche Voraussetzung für den Broterwerb, wie die Tätigkeit irgendeines Handwerkers, Gewerbetreibenden oder Industriel- len. Bei dieser nüchternen Betrachtungsweise rückt der Tourismus und alles was mit ihm zusammenhängt, dann aus der falschen Perspektive, die ihn mit überflüssigem Luxus auf eine Ebene bringt, weg. Wir hoffen daher mit den betroffenen Unternehmen, dass das letzte Wort in dieser Sache doch noch nicht gefallen sei. Zur Ergänzung unserer Dokumentation ersuchen wir übrigens die an einer Milderung der vorgesehenen Regelung interessierten Kreise, sich unter genauer Angabe der Verhältnisse mit uns in Verbindung zu setzen.

Zur baulichen Sanierungsaktion

Im Laufe der vergangenen Monate ist im Auftrage des eidg. Amtes für Verkehr durch das zentrale Studienbüro für die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten in zehn Stationen die bauliche Inventarisierung an Hand genommen worden. Dabei wurden auch die notwendigen Erhebungen gemacht, um die Richtlinien für die spätere bauliche Gestaltung der mit dem Kurbetrieb in Zusammenhang stehenden Gebäude und Anlagen aufstellen zu können. Die Arbeiten sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein und das Ergebnis wird in einem Sammelbericht zusammengefasst, der allen interessierten Stellen zugehen wird.

Um die bauliche Sanierung der Hotels in den Dienst der Arbeitsbeschaffung zu stellen und den Bauherren die Beiträge von Kantonen und Bund zu sichern, wollen die zuständigen Stellen die Vorbereitungen raschmöglichst an die Hand nehmen. Den Hotelinhabern stellt sich dabei die Aufgabe, vorsorglich die Pläne für die bauliche Umgestaltung und die evtl. notwendig werdende Neumöblierung der Häuser bereitstellen zu lassen. Diese Planung ist durch die eigenen Architekten der Hoteliers ausführen zu lassen, worauf dann die Fühlungnahme mit dem zentralen Studienbüro für die bauliche Sanierung in Zürich (Bahnhof-

strasse 39) zu erfolgen hat. Der Bund nimmt nämlich eine finanzielle Unterstützung der Bauarbeiten nur dann in Aussicht, wenn sich die Einzelpläne in den Gesamtplan einfügen, um damit die Gewähr zu schaffen, dass die Umbauten und Erneuerungen, auch soweit die Inneneinrichtungen betroffen sind, so erfolgen, dass sich die Subventionierung rechtfertigt.

Im weiteren handelt es sich dann darum, die Restfinanzierung sicherzustellen, d.h. die über die Subventionen der öffentlichen Hand hinaus notwendigen Summen für die Umbauten aufzubringen, die auf den Hotelinhaber entfallen. Gegenwärtig prüft der Delegierte für Arbeitsbeschaffung beim Bundesrat die Frage, ob nicht in Zusammenarbeit mit der Hotelreuehandgesellschaft und den wichtigsten Gläubigerbanken ein besonderes Institut aufgezogen werden soll, das sich dann mit dieser Finanzierung beschäftigt.

Die Hotelinhaber in den von der Aktion bereits erfassten Fremden- und Kurorten werden behördlicherseits ersucht, die notwendige Planung für Umbau und Neueinrichtungen baldigt veranlassen zu wollen, dabei aber zu berücksichtigen, dass diese Planungsarbeiten nicht ohne die Mitwirkung des zentralen Studienbüros und, wo die

Hotellumbau

Das Schloss-Hotel in Locarno wurde während den Wintern 1942 und 1943 total umgebaut und modernisiert. So wurde im Parterre eine neue, antike Halle, ein neues Vestibule, ein neues Bureau und eine Portierloge, und im dritten Stockwerk neue Zimmer mit anschliessendem Privatbad oder Cabinet de toilette gebaut. Im früheren Turm wurde ein Turmbübel eingerichtet, das eine herrliche Rundschau bietet über ganz Locarno und den See. Ferner wurde die Küche neu installiert mit allen notwendigen und technischen Errungenschaften, ebenso sind die Angestelltenzimmer mit fliessendem Wasser versehen. Verschiedene Zimmer haben Staatstelephon, und eine Lichtsanalage im ganzen Hause wurde ebenfalls installiert. Das Hotel mit seinen 40 Betten ist mit all diesen Verbesserungen zu einem wirklich gut eingerichteten Hause geworden. Der frühere antike Charakter des Hauses ist harmonisch mit dem Modernen verbunden. Samstag den 8. Mai wurde das Schloss-Hotel in Anwesenheit von Behörden, Vertretern aus Hotellerie, Industrie und Verkehr mit einer kleinen Eröffnungsfeier dem Betriebe übergeben. Das Hotel, welches seit 12 Jahren von Herrn und Frau F. Helbling-Zwald muntergütig geleitet wird, gereicht der M. N. Hotellerie zur Zierde.

Handänderung

Das seit 40 Jahren von der Familie R. Hänny-Nicole bestgeführte Hotel und Restaurant „Merkur“ am Bahnhofplatz Interlaken Hbf. geht auf den 1. Juli nächsthin durch Kauf an Herrn und Frau Adolf Gertsch-Steiner über. Der neue Besitzer, Herr Gertsch, hat, nebst kaufmännischer Bildung, eine langjährige Praxis in zahlreichen Hotelbetrieben im In- und Auslande hinter sich. Frau Gertsch, als im Hotelfach aufgewachsene Tochter, war im Hotel-Restaurant Bahnhof in Interlaken während 9 Jahren als Mitleiterin tätig. Wir wünschen dem strebsamen Paar Glück und Erfolg.

Neuer Pächter

Herr H. Strasser-Urfer, bisher Hotel „National“ in Grindelwald, hat als Geschäftsführer das bekannte Landhaus in Saanen übernommen.

Langjähriger Angestellter

Wie die „Luzerner Neueste Nachrichten“ melden, ist letzte Woche Herr E. Jost beerdigt worden, der während 32 Jahren als Badmeister die Du-Lac-Badeanstalt betreute. So wie er seiner Familie ein vorbildlicher Gatte und Vater war, so stand er auch in jeder Lebenslage zur Direktion des Unternehmens. Er war einer von der alten Garde, die schon bei der früheren Firma, Spillmann & Sicking, in Dienst stand und wie viele seiner Kollegen auch von der nachfolgenden Leitung übernommen und hoch geschätzt wurde. Der Verstorbene hielt trotz geschwächter Ge-

sundheit bis zuletzt aus, als leuchtendes Beispiel, verehrt von allen, die mit ihm zu tun hatten und ihn kannten. Der jüngeren Generation sei er ein Vorbild.

Aus den Sektionen

Hotelierverein Thun und Umgebung

Ordentliche Hauptversammlung im Zeichen des Jubiläums

Wenn es sich bei der in zwei Teilen am 6. Mai durchgeführten Veranstaltung auch um die „ordentliche“ Jahrestagung handelte, so kam ihr doch eine besondere Bedeutung zu, indem die Sektion bei dieser Gelegenheit das 25jährige Bestehen feiern konnte.

Die geschäftliche Sitzung am Nachmittag im Hotel „Kreuz“ in Oberhofen vereinigte bereits eine stattliche Zahl von Mitgliedern und Gästen, die der umsichtige Präsident E. Bütikofer unter Hinweis auf das Jubiläum willkommen hiess. Die statutarischen Traktanden fanden in vorbildlich rascher Reihenfolge ihre Erledigung, durchwegs im Sinne der Vorstandsträge. Der Jahresbeitrag für 1943 wird auf der bisherigen Höhe unverändert beibehalten, da er, wie die Rechnung des verfloßenen Geschäftsjahres ergab, gerade ausreicht, um allen Verpflichtungen nachzukommen, ja sogar einen ganz bescheidenen Vorschlag herauszuwirtschaften. Ebenfalls werden die Subventionen an Volkswirtschaftskammer und Segelschule im bisherigen Ausmasse neu bewilligt. Bezüglich der Subvention an den Kursaal Thun soll mit dessen Verwaltung konferiert werden, da zwar die Bereitwilligkeit besteht, auch hier mitzuhelfen, wenn es die Umstände erfordern, in der Meinung jedoch, die Hotellerie sei zu entlasten, wenn es die Geschäftsergebnisse der Kursaalverwaltung erlauben, was anzunehmen ist.

In angeregter und anschaulicher Weise referierte sodann Herr Dir. Hartmann vom Thunerseeverband über die Sommerreklame pro 1943. Seinen Ausführungen konnten die Anwesenden mit Befriedigung entnehmen, dass immer wieder neue Wege gesucht werden, um im Rahmen der bescheidenen Mittel eine möglichst grosse propagandistische Wirkung für das Thunerseegebiet zu erreichen. Auch lebt diese Regionalwerbung nicht etwa von der Hand in den Mund, sondern hat vorsorglich ihre Dispositionen auf längere Sicht getroffen, um gegen alle Eventualitäten — hauptsächlich einer weiteren Verteuerung im graphischen Gewerbe — gewappnet zu sein.

In seinem Schlusswort gab der Vorsitzende seiner Genugtuung über das stets gute Einvernehmen unter den Vertretern der Sektion Ausdruck und hob die recht angenehmen Beziehungen zu den lokalen Behörden hervor, die übrigens augenfällig durch die Anwesenheit des Thuner Stadtoberhauptes zum Ausdruck kamen, zu dem sich später noch weitere Präsidenten von

Übergemeinden gesellten. Neben dem Zentralbüro Basel hatten auch die Sektionen Spiez und Interlaken sowie die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes Vertreter delegiert.

Im frühlinghaft mit Blumen dekorierten Hotel Marbach in Hilterfingen fand sich dann die inzwischen um die Damenwelt erweiterte Gesellschaft zur gemeinsamen Festtafel zusammen, die den Damen Marbach des Hauses und ihrem Personal alle Ehre machte. Sehr reich befrachtet war die Liste der Gratulanten, die, vielleicht etwas zum Leidwesen der tanzlustigen Jugend, sich recht zahlreich eingestellt hatten, um der jubelnden Sektion ihre Wünsche zu überbringen. Allen voran tat dies Herr Dr. Kunz, Stadtpräsident von Thun, der sich seinerzeit noch als Redaktor publizistisch für die Vereinsgründung eingesetzt hatte und mit einer Reihe rezevollere Reminiscenzen aus früherer Zeit aufwarten konnte. Seine Ausführungen klangen aus in der Überzeugung und Zuversicht, dass der Fremdenverkehrswirtschaft und besonders auch dem Thunerseegebiet eine neue Periode der gedeihlichen Entwicklung bevorstehe. Aus allen weiteren Ansprachen der Herren Dr. Büchi vom Zentralbüro Basel, Gemeindepräsident Frutiger, Fürspr. Berger vom Thunerseeverband, Geschäftsführer Lehmann der Hotelgenossenschaft B. O. und Moser als Vertreter der Wirtschaft kam der nümliche Tenor zur Geltung, wobei auch das Vertrauen in den Nachwuchs der Hotellerie nachdrücklich unterstrichen wurde. Besonders reizvoll war es, dass alle bisherigen Präsidenten der Sektion, nämlich die Herren A. P. Boss (Spiez), Dir. Schenk (Interlaken) und E. Burkhalter (Lenk) am Wiegeneste teilnehmen konnten und in ihren Voten manch wertvolles aus den Sturm- und Drangperioden des Vereins zu berichten wussten. Einen umfassenden Rückblick auf die Vereinsgeschichte entwarf der gegenwärtige Vorsitzende, Herr Bütikofer, an Hand einer gewissenhaft abgefassten Chronik.

Die Feier fand einen weiteren Höhepunkt in der sinnvollen Ehrung einer Reihe von Veteranen, die seit Gründung der Sektion treu zur Fahne gehalten haben, nämlich die Damen Brugger und Marbach, die Herren Reichen, Burkhalter, Zimmermann, Graber, Füri, Oppliger, Seeger und die auf dem Hotel Bellevue in Thun tätig gewesene Familie. Dazu kamen die Mitglieder, die seit zwanzig Jahren der Sektion angehören, nämlich die Herren Stegmann, Amstad, Reusser und Immer. Sie alle erhielten ein prächtiges Erzeugnis einheimischer Töpferei. Die Reihe der Ehrungen liess aber auch nicht den Vereinspräsidenten aus, den die Versammlung mit einer gediegenen Urkunde bedachte, mit der ihm die Ehrenpresidentschaft verbrieft wird. Nur allzu rasch eilten die Stunden des geselligen Beisammenseins im Zeichen einer erfreulichen Kollegialität und eines freundschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühls. Und wenn die Tanzlustigen sich vorerst gedulden mussten, so haben sie dann mit um so grosserer Ausdauer und Konzentration das scheinbar Versäumnis nachgeholt. Allen aber wird die 25. Hauptversammlung in recht angenehmer Erinnerung bleiben.

Aus den Verbänden

ASCO

Unter dem Vorsitz von Herrn Max Brenzikofer, Restaurant Seefels in Biel, hielt der Verband Schweiz. Konzertlokalinhaber am Donnerstag, den 6. Mai, im Hotel Storch in Basel seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Schweizer Hotelierverein war an dieser interessanten Tagung durch mehrere Mitglieder vertreten, ferner auch durch die Direktion. Das Sekretariat führt Herr Th. Imfeld, Kurhaus Lungern. Nach Abgabe des Jahresberichts und der Jahresrechnung wurde der bisherige Vorstand bestätigt. Neu wurde hinzugewählt Frau F. Baumgartner, Hotel de la Paix, Lausanne.

Die Traktanden gaben Anlass zu einer sehr eingehenden Diskussion. Wir entnehmen die folgende für unsere Mitgliedschaft wichtigen Punkte, soweit sie Orchester im Betrieb hat:

1. Verlegung des jeweiligen Vertragsanfangstermin resp. -abschlussstermin für Musikkapellen auf den Freitag, sofern das Monatsende auf Samstag oder Sonntag fällt. Die Versammlung war einhellig einverstanden, allen Betrieben, Hotels und Restaurants eine derartige Verlegung zu empfehlen, damit die Musikkapellen nicht auf Schluss eines Monats ermüdet von einem Engagement in das andere übertreten und gleich wieder beginnen müssen.

2. Schaffung und Einführung eines Berufsausweises für Musiker. Ein solcher Fähigkeitsausweis ist unbedingt notwendig. Vorarbeiten dazu werden getroffen. Über sie referierte Herr Lüthi, Casino Bern, der für die Förderung dieser Frage weiterhin tätig ist.

3. Richtlinien für zeitgemässe Gagen für Musiker. Sehr stark wurde darüber geklagt, dass sich die Gagen der Schweizer Musiker gegenwärtig übermässig erhöhen, trotzdem die Qualität einzelner Orchester zu wünschen übrig lässt. Man nutzt offenbar die Situation weidlich aus in einem Augenblick, wo nun im grossen und ganzen den ausländischen Musikern der Eintritt in die Schweiz verschlossen ist. Bezügliche Missbräuche sollen im einzelnen Fall bekämpft werden.

4. Gebührentarif der Suisa. Dr. Brückmann und Dr. Riesen referierten über einen Vorschlag der Suisa, ab Januar 1944 den bisherigen Gebührentarif wesentlich zu revidieren. Zum Teil soll diese Revision durch eine Ermässigung der Gebührentarife erfolgen, wo sich gewisse Härten gezeigt haben. Der Ausfall an Autogebühren soll dagegen wieder eingohlet werden durch Belastung derjenigen Betriebe, die aus den Konzerten ein Hauptgeschäft machen.

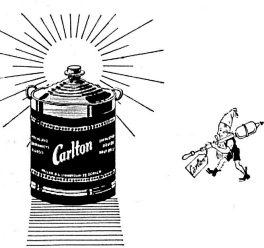
Die Mitglieder der ASCO nahmen mit Bedauern von dieser Entwicklung Kenntnis, die jedenfalls zu sehr schwierigen Verhandlungen mit der Suisa führen wird. Eine Delegation der ASCO wurde bestellt, um zusammen mit dem Schweizer Hotelierverein und dem Schweizerischen Wirtverein die Angelegenheit beförderlich weiter zu behandeln. M. R.



UNIVERSIELLEMENT CÉLÈBRE PAR LA PERFECTION DE SA FABRICATION ET DE SON ARGENTURE

Se recommande également pour réparations et réargenture de toute orfèvrerie détériorée, quelle que soit la provenance. Garantie formelle et prix modérés.

S. A. D'ORFÈVRERIE CHRISTOFFE PESEUX (Neuchâtel)



Wie Heinzelmännchen, fein! Macht Carlton-Wachs die Böden rein!

PROCAR AG ZÜRICH
Telephon 4 35 16 Limmatquai 72

Apartment-House
über 100 Zimmer, mit nachweisbarer Rendite, geregelte Hypothekverhältnisse, Anzahlung mind. Fr. 300 000. Offerten von nur kapitalkräftigen Selbstreflektanten unter Chiffre Z. K. 7463 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Alles zum waschen und reinigen liefert prompt & billig

ESWA

ERNST & CO.
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel

- Zürich -
Dreikönigsstrasse 10, Telephon 32.008
Gegründet 1912

ENKA
für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

Seifenflocken
sehr ausgiebig und stark schäumend

Fleckenreinigungsmittel
gegen Fett- und Ölflecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

Schmierseifen, Putzseifen, Fensterputzläppen, Scheuerlütcher, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

KAFFEE - TEE
von anerkannt vorzüglichem Aroma

KAFFEE-SURROGAT „INOCA“
mit 25 oder 50% reinem Kaffee

Bürke & Co
Gross-Röstereien
ZÜRICH und LANDQUART
Telephon: Zürich 3 46 77 - Landquart 51203

ZU VERKAUFEN:
3 Doppel-schlafzimmer

3/4 hart, modern, Steilgel. Bettinhalt Steilgel. Wie neu, wenig gebraucht. Farbe: freundliches Blau, sehr schön. Wird auch als Einzelzimmer abgegeben. Preiswert. G. Krauer, Ornistrain, Meilen (Zürich), Tel. 92 74 71.

A vendre

d'occasion: 3 buffets de service pour hôtel-restaurant, en acier avec miroir; un comptoir; un vivier en verre 60 x 60 x 80 avec appareillage; 4 bureaux d'angle, en acier, verre clair, wagnermère; un lot de 100 casseroles en cuivre de différents grandeurs, ainsi que cafetières, un lot d'argenterie; 35 coffres-forts, dimensions 60 x 60 x 80, chauffés, mureux pour chemises et en forme de table, à eau chaude; une table de machines de cuisine complètes; une machine à hacher la viande, faire la purée de pommes de terre, battre la crème et couper les choux; un grand tapis Heritz véritable de 6 m x 5,8 m teinte rouge; 20 grandes tables en bois de différents dimensions (grandeur de 1 m à 3 m). S'adresser à P. Boillat, tél. 5 43 51, Neuchâtel, Domicile.

Zu vermieten
am Luganersee

Kl. Restaurant mit Pension an herrlicher Felsküste. Offerten unter Chiffre 5917 Schweizer Annoncen A.G. Lugano.

Orchester

2-4 Pers. eingesp. f. Konzert u. Tanz frei f. Saison. Offert. an Kapellm. F. E., Basel, Schanzenstr. 9 (Sanz).

Musik-Trio
(Damen), vorzüglich für Konzert u. Ball, mit la Referenzen, sucht Engagement. — Offerten unter Chiffre F. A. 2972 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht ca. 95 Meter
Treppenläufer
90 cm breit
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre S. V. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Juni 1943
Büro-Volontärin

in Grossrestaurations- und Tea Room-Betrieb nach Zürich verlangt wird geläufiges Maschinenschreiben, Deutsch u. Französisch, Kenntnis von leichteren Büroarbeiten. Monats-Anfangslohn Fr. 75 — plus Kost und Logis. Offerten mit Beilage von Photo und Zeugnisabschriften von protestantischen Bewerberinnen erbleten unter Chiffre V. O. 2889 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er ordre cherche de suite:

1 aide de cuisine
ayant terminé l'apprentissage

1 apprentie de buffet

1 fille de restaurant
connaissant bien le français.

HOTEL DE L'ECU, ROTISSERIE-CAVE, GENÈVE.

Zu kaufen gesucht
in Lugano oder Locarno
HOTEL
neueitlich eingerichtete mit mindestens 60 Betten und gut erhaltenem Inventar.
Offerten unter Chiffre H. E. 2895 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleines
Hotel-Restaurant
im Berner Oberland, gesundheitshalber sofort
zu vermieten evtl. zu verkaufen
Offerten unter Chiffre W. E. 2892 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Baldmöglichst gesucht
LINGÈRE
mit Erfahrung im Maschinenstopfen, in gutes Zweitklasshaus in Bern, Lohn Fr. 130.—, Gefl. sofortige Angebote an Postfach 765 Bern-Transit.

Veranstaltungen

Verkehrsverein Zentralschweiz

Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 2.15, findet im Kursaal Luzern die Generalversammlung des Verkehrsvereins Zentralschweiz statt. Nebst den statutarischen Geschäften wird das von Herrn Direktor Kesselring, St. Gallen, Präsident der Nord-Ostschweiz, Verkehrsvereinigung, entworfene Aktionsprogramm einer Gemeinschaftswerbung Nord-Ostschweiz/Zentralschweiz besprochen. Ferner hält Herr Vizepräsident V. Wiedemann-Häuser ein Referat über „Unsere Hotellerie und der Fremdenverkehr im vierten Kriegsjahr“.

Bücherfisch

Etikette, von geistigem und gesellschaftlichem Takt. Annette Latouche, Verlag Amstutz, Herdeg & Co., Zürich, 1943. Dieser Verlag hat sich durch die Herausgabe vonnehmer und künstlerischer Schriften in den letzten Jahren einen sehr guten Namen gemacht. Auch dieses neueste Büchlein, das bereits die 2. Auflage erlebt, verdient alle Beachtung durch die Gediegenheit seiner Aufmachung und seines Inhaltes. Leute, die sich über die heutige Gesellschaft in einzelnen Fragen nicht zurechtfinden, entnehmen der Schrift alles Notwendige. Sie haben damit einen guten Führer namentlich auch auf ihren Reisen.

Das eine Kapitel handelt speziell vom Benehmen auf Reisen und ein anderes vom Benehmen im Restaurant. Allerhand Fragen werden gestellt, über die mancher Reisende immerhin noch nicht so genau im klaren ist, so zum Beispiel, ob man Bröchen, Toast etc. mit der Hand zu brechen oder mit dem Messer zu zerschneiden hat, in welchen Gläsern man Wasser und in welchen man Wein serviert, ob man Bouillon in der Tasse mit dem Löffel nimmt oder aus der Tasse trinkt und dergleichen. Man findet in dem Büchlein Antworten, die wirklich auch uns in der Hotellerie interessieren. So soll man sich für das einmal bestellte Menü nicht nachträglich anders entscheiden und damit das Personal in Verlegenheit bringen. Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Personal seitens des Gastes sei überhaupt ein Zeichen schlechter Erziehung, und man solle seinen Ärger nicht über den Kellner auslassen, der für Weine oder Zubereitung der Speisen doch nicht verantwortlich ist. Bei der Verteilung der Trinkgelder solle man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Der unerfahrene Reisende gebe meist zu freigebig oder zu wenig usw. — Das Büchlein gibt verschiedene Ratschläge, die zu beherzigen sind, und es ist zu wünschen, dass sie von der Leserschaft auch berücksichtigt werden.

Kurze Anleitung für den Anbau von Lagergemüse. Erwerbsproduzenten, Handel und Konsumenten stehen noch unter dem Eindruck der grossen letztjährigen Gemüseernte, speziell

von Sommer- und Herbstgemüse. 1943 muss die Gefahr einer erneuten derart ungünstig sich auswirkenden Anbauverlagerung unter allen Umständen vermieden werden. Dafür müssen unsere Lagergemüse dringend eine Anbauvermehrung auf Kosten der Saison Gemüse erfahren.

Die Schweiz. Gemüse-Union hat es in Zusammenarbeit mit der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil übernommen, eine Anleitung für den Anbau von Lagergemüse herauszugeben. Diese Kulturanleitung ist nach dem neuesten Stand der Sortenprüfungen- und Anbauversuche, sowie den bei der Lagerung gemachten Erfahrungen aufgestellt worden.

Jeder Gemüseplanzer sollte in den Besitz dieser aufschlussreichen kleinen Schrift gelangen, sei er nun Erwerbsproduzent oder Selbstversorger, Gärtner, Landwirt oder Kleinplanzer.

Die 20 Seiten umfassende Schrift wird gegen 15 Rp. bei allen Kant. Zentralstellen für Gemüsebau oder bei der Zentralstelle der Schweiz. Gemüse-Union in Zug abgegeben, wo auch jede weitere Auskunft für den Anbau erteilt wird.

Wie gründet man ein Geschäft? Merkur, Fr. 1.50, Verlag Organistator A.G. Zürich 6. Die kleine Schrift legt in knapper Form dar, was zu beachten ist bei der Gründung eines Geschäftes. Sie zeigt, was für geistige und materielle Voraussetzungen dazu nötig sind. Ausserdem enthält sie viele wertvolle Fingerzeige, die auch dem Inhaber eines bereits bestehenden Geschäftes dienlich sein können.

Neue Fahrpläne

Kursbuch „Bürkli“

Zum 209. Mal ist das Kursbuch „Bürkli“ erschienen. Mit der vorliegenden Ausgabe findet die Durchföhrung des kompletten Neusatzes ihren Abschluss; speziell die Umstellung in der Abteilung Postkurse bewirkten eine sehr wesentliche Steigerung der Übersichtlichkeit. Besondere Erwähnung verdienen noch die praktischen Übersichtskärtchen in der Postauto-Abteilung, aus denen auch die kleinsten Postkurse mühelos zu ersehen sind.

Blitzfahrplan

Der altbewährte „Blitz“-Fahrplan mit seinem praktischen Register ist, soeben für den Sommer 1943 erschienen. Alle Änderungen sind wieder aufs gewissenhafteste berücksichtigt worden. Jede Strecke ist im „Blitz“-Fahrplan leicht und rasch auffindbar. Das ausführliche Taxverzeichnis ab Zürich ist nur im „Blitz“-Fahrplan in dieser Vollständigkeit zu finden. Er ist überall zum Preise von Fr. 1.55 erhältlich.

Das amtliche Kursbuch

herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen, ist für den am 10. Mai 1943 in Kraft tretenden Sommerabschnitt

des Jahresfahrplanes 1943/44 wieder in praktischem Format erschienen. Es enthält in übersichtlicher Anordnung sämtliche Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindungen der Schweiz, sowie ein Verzeichnis der Personalfahrpreise, das die Taxen von über 60 privaten Transportanstalten, ferner solche von über 50 wichtigeren Relationen angibt. Der Verkaufspreis dieses vollständigen Reiseführers, der an allen Bahn- und den meisten Postschaltern, ferner bei den Bahnhof- und anderen Buchhandlungen erhältlich ist, beträgt nach dem Kursbuch kann zum Preise von 30 Rp. an den Bahnschaltern bezogen werden.

«Guide Gassmann»

Das Erscheinen des bekannten Taschenfahrplanes «Guide Gassmann» kommt auf den Fahrplanwechsel wie gewünscht, um die vielseitigen Ansprüche des vermögenden schweizerischen Reisepublikums zu befriedigen. Das Westentaschenformat des «Guide Gassmann» erfreut sich jetzt jeder grösster Beliebtheit, trotzdem enthält dieses Kursbuch sämtliche Kurse der Bundesbahnen, der Nebenbahnen und Schiffsverbindungen der Schweiz sowie die Anschlüsse nach dem Ausland. Das Spezialregister für sämtliche grösseren Ortschaften der Schweiz und die Anführung der speziellen Anschlussstellen sind weitere Vorzüge des «Guide Gassmann», der in mehrfacher Ausführung preiswürdig erhältlich ist, nämlich als Ausgabe mit Spezialregister für 1.40 verschiedene Städte und Ortschaften für 95 Rappen, gebunden ohne Register für 85 Rappen und broschiert für 75 Rappen.

Vermischtes

Über die Eigenschaften konservierter Eier

(10 Minuten Biologie in der Hotelküche)

Das Hühnerrei stellt eines der nährstoffreichsten und vollwertigsten Nahrungsmittel dar, da es eine grosse Anzahl lebenswichtiger Aufbaustoffe enthält. Vor allem ist das Lezithin des Eidotters hervorzuheben, der dem Gehirn und der Nervensubstanz artigen Fettstoff, der in keinem anderen Nahrungsmittel in gleicher Reichhaltigkeit vorkommt; aber auch das Eiweiss ist ein wertvoller Aufbaustoff, da es lebenswichtige Aminosäuren enthält. In vielen teuren Nährpräparaten ist das Lezithin die hauptsächlich wirksame Substanz, doch kann man sich die selbe Menge wesentlich billiger in Hühnerreier verschaffen. Hervorzuheben ist ferner der Reichtum an Vitaminen, vor allem an den für die normale Entwicklung des Kindes unentbehrlichen Vitaminen A und B, die in einer Menge vorhanden sind, welche nur noch von des Lebertrans übertroffen wird.

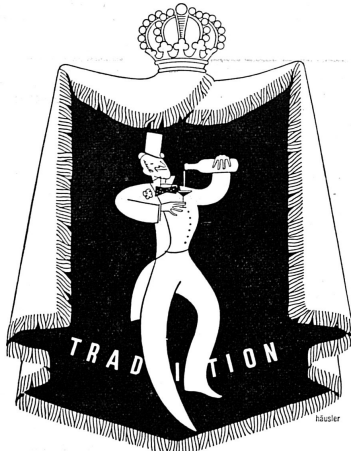
Allerdings ist der Vitamingehalt Schwankungen unterworfen, die von der Jahreszeit abhängig sind. Am reichsten ist der Vitamingehalt der Eier im Frühjahr und Sommer, am niedrigsten ist er bei den Frischeieren in den sonnenarmen Monaten; auch der sonstige biologische Wert

des Nahrungsmittels ist während dieser Zeit verringert. Es ist daher angezeigt, Eier in der Zeit, in der sie am besten sind, zu konservieren. Ihre Haltbarkeit ist aber sehr begrenzt, da die Kalkhülle porös ist und das Eindringen von Fäulniskeimen gestattet, die alsbald den luftdicht abgeschlossenen organischen Inhalt zersetzen. Es hat sich ferner erwiesen, dass auch Bakterien imstande sind, von aussen durch die Eischale in das Innere zu gelangen. Die Konservierung der Eier hat deshalb den Zweck, das Eindringen von Mikroorganismen in das Nahrungsmittel zu verhindern. Der erste Weg hierfür ist die Tiefkühlung der Eier im Kühlhaus, da eine niedrige Temperatur das Wachstum der Bakterien hemmt. Allerdings üben Temperatureinflüsse auf die physiologischen Eigenschaften organischer Produkte eine nachhaltige Einwirkung aus, in besonderem Masse jedoch dann, wenn es sich um ein wachsendes Zellgebilde handelt. Die Eier erfahren bei der Tiefkühlung eine wesentliche Veränderung, die eine Verminderung des biologischen Wertes mit sich bringt. Die zweite und hauptsächlichste Konservierungsmethode ist das Einlegen in meist anorganische Lösungen, welche den Mikroorganismen keinen Nährboden bieten. Als eine besonders zweckentsprechende Konservierung hat sich das Einlegen der Eier in Garantol erwiesen, da hier die Eigenschaften der Frischeier durchaus erhalten bleiben. Die Voraussetzungen hierfür sind chemisch-physikalischer Natur; Garantol enthält Substanzen, welche die Eierschalen imprägnieren, während der in der Hauptsache vorhandene Kalk Niederschläge ergibt, die eine Verdickung der Schale und den Verschluss der Poren bewirken. Dadurch wird eine gesicherte Fernhaltung aller Keime erzielt, was auch eine vollkommene Frischhaltung des Inhaltes bedingt. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass nur frische, einwandfreie Eier zur Konservierung verwendet werden, auch darf die Schale keine Sprünge oder Risse aufweisen. Ein Eindringen des Konservierungsmittels in das Innere ist nicht möglich, da die Eierschalen für anorganische Partikelchen nicht durchlässig sind und Garantol überdies eine starke Affinität zur Eierschale besitzt. Weder der Vitamingehalt noch die physiologischen Eigenschaften von Lezithin und Eiweiss erfahren durch das Einlegen der Eier in Garantol eine Veränderung, dieselben sind sowohl roh vollkommen genussfähig wie auch für jede küchentechnische Verwendung geeignet. In Garantol eingelegte Qualitätseier erweisen sich sowohl für die Normalnahrung wie als Aufbaumahrung für Patienten, Rekonvaleszenten und Kinder sehr zweckentsprechend, da sie biologisch vollwertiger als Frischeier im Winter sind.

Saisoneröffnungen

Leukerbad: Hotels Maison Blanche-Grand Bain, 15. Mai.
Hotels Bellevue & de France, 29. Mai.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



Bellardi
Vermouth
PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

WASSERSCHADEN

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81
Direktion der „Allgemeinen Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A. G., Lyon“

Immer gesund mit **Eptinger** Mineralwasser



SARDINEN UND THON
Preisliste verlangen.
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 600 94

Ein Schlager für Hoteliers u. Restaurateurs
Veltliner Steinpilze, getrocknete
vollwertiger Ersatz für fleischlose Tage, Qualität extra, antil. kontrolliert, versendet prompt per kg zu Fr. 39.50 „Ca Creanza“, Minusio, Ticino.

Gesucht für Sommersaison Berner Oberland:
Obersaalochter Saaltöchter Zimmermädchen Etagenportier Aide de cuisine Casserolier Küchenbursche Hausbursche Officemädchen
Offerten unter Chiffre O. D. 2877 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Klinik Val-Mont, Glion ob Montreux, sucht sofort gut empfindliche
Bureau-Volontärin
von 19-20 Jahren; Handelsschulbildung und etwas Praktikum erwünscht. Detaillierte handgeschriebene Offerten an die Direktion.

A REMETTRE A GENEVE
au centre des affaires
Grand Café-Brasserie-Restaurant
Etablissement de 1er ordre et d'excellente réputation. Affaire lucrative et sans risques. — Capital nécessaire Fr. 225 000.— Pour de plus amples renseignements, écrire sous chiffe H. 5899 x Publicitas Geneva.

Gesucht für sofort junger, der Lehre entlassener
KOCH
Es kommt nur gut erzogener junger Mann in Frage, welcher sich dem Schulreglement anpassen kann. Es wäre ihm die Gelegenheit geboten den Französischunterricht an der Höheren Handelsschule von Neuenburg zu besuchen. Offerten sind an die Schuldirektion der Schweizerischen Fachschule für das Gastgewerbe, Neuenburg zu richten.

von Berufskollegen
verwenden im Winter in Garantol eingelegte Eier. Seit über 40 Jahren hat sich Garantol millionenfach bewährt. Das Eiweiss trennt sich leicht vom Dotter und kann zu festem Schnee geschlagen werden.
Garantol
ist zuverlässig und sauber. Der reine Geschmack der Eier bleibt erhalten. Jederzeit können Eier nachgelegt oder herausgenommen werden. Die Garantolösung bleibt klar, wird nicht dickflüssig oder schleimig, greift Hände u. Fingernägel nicht an.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

Kochlehrling gesucht
für Juni oder auch später.
Hotel Château-Bellevue, Sierre.
Jungere, tüchtiger Mann sucht Stelle als
Stütze der Direktion
Gefl. Offerten unter Chiffre P. L. 2896 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige
Köchin sucht Stelle neb. Chef
um sich weiter auszubilden. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an L. Graber, Kursaal Bern.

Gesucht per 15. Juni 1943 (evtl. früher)
Büro-Angestellte
in Grossrestaurations- und Tea-Room-Betrieb nach Zürich. Jahresstelle. Verlangt wird geläufige Stenographie, Maschinenschreiben, deutsche und französische Korrespondenz und Buchhaltungsarbeiten. Offerten unter Beilage von Zeugnischriften und Photographie von protestantischen Bewerberinnen, nicht unter 24 Jahren, sind zu richten unter Chiffre B. A. 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorzügliches
DUO event. TRIO
mit gross. mod. Repertoir sucht Sommer-Engagement.
Gefl. Offerten unter Chiffre O. 33522 Lt. an Publicitas Luzern.

Etagenportier
sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Offerten unter P. 3412 Y an Publicitas Bern.
Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben, od. zu kaufen suchen, dann bitten Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Jungere Mann, sprachkundig, mit Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als
Sekretär-Caissier
(Evtl. Stütze des Patrons). Offerten erb. unter Chiffre S. K. 2902 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bellardi Vermouth
GESUCHT
Waren-Kontrollleur
zur Führung der Kontrollbuchhaltung. Offerten mit Referenzen und Bedingungen an
„Casino-Restaurant“ Bern

Für gutes Passanten-Hotel (Jahresgeschäft), in der französischen Schweiz, tüchtige, in allen Bureauarbeiten versierte, selbständige
Sekretärin oder Sekretär gesucht.
Nur erstklassige Kraft (Deutsch und Franz. in Wort und Schrift) kommt in Frage. Gute Bezahlung u. Behandlung zugesichert. Eintritt nach Uebereinkunft. — Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. H. 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

afflicté, les dispositions ayant déjà été prises pour loger le personnel. Comme nous venons de le dire, les hôtes ont fait preuve d'un grand sang-froid, car ils ont immédiatement été rassurés par les mesures de sauvetage et par le dévouement du personnel qui s'est dépensé sans compter.

On ignore encore la cause de l'incendie. Il s'agit peut-être d'un petit court-circuit qui, en temps normal, n'aurait pas eu de conséquences graves, mais qui a manqué causer une catastrophe à cause du vent exceptionnel qui régnait à ce moment-là.

Il convient aussi de louer les efforts des sapeurs-pompiers au nombre de 158 qui étaient sur les lieux. Les échelles de 31, 25 et 20 mètres furent utilisées et 2 kilomètres de tuyau furent déroulés. On enregistre deux cas de brûlures, neuf blessures diverses sans gravité et cinq intoxications dont une seule nécessita le transport à l'hôpital.

Divers

Salaire d'appoint et caisses de compensation

Comme on n'était pas tout à fait au clair, ci ou là, sur l'assujettissement des salaires d'appoint aux caisses de compensation, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail vient de préciser les points suivants:

Les salaires d'appoints sont des salaires qui ne se distinguent du salaire ordinaire payé par l'employeur que par le fait qu'il s'agit d'un appoint versé par la Confédération. Selon les prescriptions légales, il faut donc en tenir compte dans les contributions versées aux caisses de compensation. On procédera comme suit pour décompter et payer ces dites contributions:

A partir du 1er mai 1943, les salaires d'appoint ne pourront être versés qu'à l'employeur du bénéficiaire.

Sur le salaire d'appoint reçu, l'employeur devra calculer sa contribution d'employeur de 2%, qu'il prendra à sa charge et qu'il versera à la caisse de compensation compétente, en même temps que la contribution d'employé de 2%, qu'il retiendra sur le salaire d'appoint.

En vue d'une taxe de séjour à Lausanne

La taxe de séjour que réclamait l'Association des intérêts de Lausanne pour augmenter ses ressources financières afin de pouvoir faire une propagande plus considérable en faveur de Lausanne est sur le point de devenir une réalité. En effet, la Municipalité a proposé au Conseil communal d'instituer, comme cela se fait dans de nombreuses villes et stations suisses, une taxe de séjour de dix centimes par nuitée des hôtes de passage ou en séjour sur le territoire de la commune. Le produit de la taxe serait affecté intégralement à des dépenses touristiques, géré par une commission présidée par un conseiller municipal, composée de sept membres, soit trois représentants de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy, deux représentants de l'Association des Intérêts de Lausanne et de deux représentants de la Municipalité.

Seraient assujetties à cette taxe les personnes de passage ou en séjour dans les hôtels, les pensions, les auberges, et les étrangers vivant en appartement; n'y seraient pas assujettis les hôtes de passage ou en séjour dans des hôpitaux, des cliniques, maisons de santé officielles et privées, ainsi que dans les institutions d'éducation.

Seraient, en outre, exonérés de la taxe les enfants âgés de moins de douze ans, les élèves des écoles suisses voyageant sous la conduite de leurs maîtres, les officiers, sous-officiers et soldats en uniforme, le personnel domestique des hôtes, les élèves et les étudiants régulièrement inscrits à l'un de nos établissements publics ou privés d'instruction, les personnes qui, vivant à l'hôtel ou en pension, sont domiciliées à Lausanne de façon durable, au bénéfice d'un permis de séjour ou d'établissement, s'il s'agit de Confédérés ou d'étrangers, pour l'exercice de leur profession.

Infractions aux prescriptions de l'Economie de guerre

Communiqué par la Centrale fédérale de l'économie de guerre

Des meringues coûteuses

Un restaurateur de l'Emmental ne put résister à la tentation de faire à ses clients une belle surprise et de leur offrir un vrai dessert d'avant-guerre sous forme de meringues avec de la crème fouettée. Le plaisir de ses hôtes fut sans doute grand, moins grand dut être le sien, quand il se vit en face d'une enquête pénale et d'une amende de Fr. 40.-, plus les frais. Les restaurateurs qui ne se croient pas soumis aux dispositions de l'économie de guerre doivent en supporter les conséquences.

Il est punissable de ne pas accepter des coupons de pain contre des articles de boulangerie et de pâtisserie

On sait que les instructions No 1 de la section du ravitaillement en céréales de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation concernant le rationnement du pain, du 12 octobre 1942, chap. II, chiffre 2, précisent que les ménages collectifs livrant des articles de boulangerie doivent exiger de leurs clients des coupons de repas ou des coupons de pain d'une valeur correspondante, un coupon de repas ou des coupons de pain d'une valeur de 100 gr. donnant droit à 4 pièces de pâtisserie. Le client peut, à son choix, donner des coupons de pain ou des coupons de repas. En revanche, le restaurateur est dans l'obligation d'accepter ceux de ces coupons que le client lui donne. Récemment, un ménage collectif a refusé des coupons de pain, estimant que le restaurateur avait également le droit de choisir. Le directeur de l'entreprise s'est trouvé, pour cette raison, l'objet d'une enquête pénale.

Quatre coupons pour un repas de midi

Dans un restaurant, un client commanda à la carte une soupe, un roastbeef, des macaronis, de la salade, et pour le dessert une pièce de

pâtisserie. Il dut payer fr. 3.50 et donner quatre coupons de repas. Ceci est en contradiction avec l'ordonnance No 69 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation (économie des denrées alimentaires et fourragères) du 30 novembre 1942, dont l'art. 5 spécifie que pour des plats ou des menus à la carte, on peut demander au plus 3 coupons. Le restaurateur tenta de faire valoir au cours de l'enquête pénale, qu'il avait employé 220 gr. de viande et 200 gr. de pâtes par personne. Le nombre maximum de 3 coupons ne peut être dépassé, même si l'on donne de grosses rations. De plus, ces portions géantes, qu'on ne peut plus permettre maintenant dans les ménages privés, sont hors de saison et ne répondent pas à l'esprit de l'ordonnance susmentionnée, qui précise dans son article premier que:

« Chacun a le devoir d'employer et de préparer les denrées alimentaires et fourragères avec la plus grande économie, de les utiliser de façon rationnelle et de s'adapter aux possibilités d'approvisionnement. »

Nouvelles de l'étranger

Palaces et trafiquants

Par mesure administrative, plusieurs grands palaces de la Côte d'Azur ont été fermés; les repas servis dans ces établissements étaient payés à des prix accessibles seulement à la bourse de millionnaires.

Les inspecteurs du contrôle économique ont entrepris une enquête afin de découvrir la provenance des marchandises destinées au ravitaillement des restaurants.

Des trafiquants de confit d'oie ont été ainsi appréhendés à Périgueux et les agissements d'individus qui habitent Marseille, Nice, Venise, Lyon, ont fait l'objet de surveillances attentives. Des descentes de police furent opérées chez plusieurs d'entre eux, passés maîtres dans le trafic des épices et des pâtes alimentaires. Cinq de ces ravitailleurs furent déferés au parquet.

Dix millions, telle est la valeur totale des marchandises livrées aux villes du Midi par ces profiteurs.

Nouvelles personnelles

Le jubilé de M. R. A. Alblas

Il y a eu 20 ans la semaine dernière que M. R. A. Alblas est entré au service de la Société de Développement de Montreux en qualité de directeur. Par sa brillante activité, son esprit d'initiative, ses connaissances étendues et l'intérêt qu'il porte au tourisme, M. Alblas a considérablement contribué au développement de Montreux.

Ce jubilé a été marqué par une petite manifestation qui s'est déroulée à l'issue d'une séance du Comité de direction. M. Henri Guhl, président, a chaleureusement félicité M. Alblas et lui a remis

Obligation de livrer les contrats d'apprentissage

La Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants rappelle à tous les maîtres d'apprentissage et aux parents des apprentis que les contrats d'apprentissage conclus doivent être remis en un exemplaire à l'autorité cantonale compétente de surveillance et en un second exemplaire à la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, Gablerstrasse 6, Zurich 2.

La Commission professionnelle a un urgent besoin de ces contrats pour l'accomplissement de sa mission. Nous prions donc les maîtres d'apprentissage de faire le nécessaire pour que ces contrats soient remis à la Commission professionnelle.

La Direction.

un souvenir. Le Comité a remercié M. Alblas pour tout le travail qu'il a fait pour la station de Montreux, sans se laisser décourager malgré les heures difficiles que Montreux a traversées et l'ingratitude de sa tâche. Il a exprimé l'espoir que M. Alblas restera encore longtemps fidèle à la Société de développement de Montreux et de que des jours meilleurs de prospérité et de paix viendront récompenser ses efforts. L'Association des intérêts de Lausanne et la Société de développement de Vevey ont aussi adressé leurs félicitations au jubilaire. M. Alblas répondit en termes émus et évoqua des souvenirs de ces vingt années passées.

Nous voulons ici aussi exprimer au dévoué secrétaire de la Société des hôteliers de Montreux nos sincères félicitations pour ce beau jubilé et le remercier de bien vouloir collaborer à notre journal en nous donnant des comptes rendus fort appréciés de l'activité touristique dans la région de Montreux.

M. Aug. Marguerat à l'honneur

Jeudi, dans la salle du Sénat, au palais de Rumine, l'Université de Lausanne a décerné le diplôme de docteur honoris causa à M. Marguerat, directeur des Compagnies Viège-Zermatt et Furka-Oberalp, en hommage aux éminents services rendus par celui-ci à l'intérêt public. On sait que M. Marguerat s'est dépensé en efforts intelligents et soutenus au sein de la commission permanente du Congrès international des chemins de fer et de diverses autres associations d'intérêt touristique.

Nous félicitons le directeur du Viège-Zermatt de la distinction dont il vient d'être l'objet et joignons nos compliments à l'éloge universitaire de Lausanne.

A l'Hôtel de la Paix à Sion

M. et Mme Quennoz, propriétaires de l'Hôtel de la Paix, à Sion, ont inauguré au cours d'une cérémonie intime à l'Hôtel leurs nouveaux locaux complètement renouvelés. Les travaux exécutés font honneur à l'artisanat séduisant. L'établissement neuf, très confortable, n'a plus aucune ressemblance avec l'ancien.

ORIENT TEPPICHE
SPANTEPPICHE
LAUFER UND MILIEUX
wie immer: gut und vorteilhaft

Geelhaar
Berner
TEL. 210 58 - TRUNKSTR. 7

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey
la maison des vins rouges fins.

ELEKTROFRIGOR „CONSUL“
Glace-Maschinen und Konservatoren

zuverlässig - grösste Leistung - Billigster Betrieb - Platzsparend

Grösse 100 x 42 x 85, fasst 21 Liter Glace. Nur beste Referenzen.

Ein Präzisions-Erzeugnis der Konstruktionswerkstätten Alpha A.-G., Nidau.

Verkaufsbüro für die Schweiz:
F. A. SCHUMACHER, ZÜRICH
Walchstrasse 23 Telephone N 842 34

Wenn Forellen blau, dann Blausee Forellen

Forellenzucht Blausee Blausee Berner Oberland Tel. 8 00 92 u. 8 00 94

DELAFORCE
SHERRY & PORT

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

BERNDORF
Bestecke und Tafelgeräte schwer versilbert

Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern

SCHINDLER-AUFZÜGE & ELEKTROMOTOREN
GERÄUSCHLOS

REPARATUREN SCHNECKENRÄDER ZAHNRÄDER VENTILATOREN

SCHINDLER & CO. AG. LUZERN

Hotelliegenschaft im Tessin

sehr schöne, ertragreiche, auch zu jetziger Zeit gut frequentiert, ist zu verkaufen. Grössere Anzahlung nötig. Off. unt. Chiffre H. L. 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Un bon placement
est chose rare.

Un bon placement est chose rare. A notre époque, les placements sûrs sont de plus en plus rares. C'est pourquoi, en commerçants avisés, de nombreux hôteliers et restaurateurs ont déjà songé à moderniser leur établissement.

N'attendez pas qu'il soit trop tard.

Demandez vous aussi conseils et devis à une maison de confiance spécialisée depuis 1863 dans l'installation et la modernisation des hôtels, cafés, bars, restaurants et carnatzets.

ALBERT HELD & CIE S.A.
MONTREUX

Références dans toute la Suisse

Held ne crée que des ensembles harmonieux

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Couponfreie Waschmittel

Ersatzwaschmittel „K 11“
Bleichsoda offen oder in Paketen
BEKO-Spülmittel offen oder in Paketen
Seifen- u. Waschmittel nach Coupons

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Zu verkaufen:

Schreibzimmer-Einrichtung

in Mahagoni, bestehend aus Doppelschreibtisch, 4 Fauteuils, 2 Bücherschränken, aus Hotel-Liquidation. — Anfragen und Besichtigung: Restaurant Seehof, Hiltterfingen.

FERRUM-

WÄSCHEREIANLAGEN
arbeiten wirtschaftlich und helfen sparen!

FERRUM AG., MASCHINENFABRIK, RUPPERSWIL
Verkaufsbüro: Zürich, Löwenstrasse 66, Telephone 74897